

Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft
Mannheim

Bericht

über das

Geschäftsjahr 1927/28

für die

3. Ordentliche Generalversammlung

am 4. Januar 1929

Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft
Mannheim

Bericht

über das

Geschäftsjahr 1927/28

für die

3. Ordentliche Generalversammlung

am 4. Januar 1929

Aufsichtsrat

Geh. Justizrat Dr. Albert Zapf, M. d. R., Rechtsanwalt, Zweibrücken,
Vorsitzender

Eduard Ladenburg, Privatmann, Mannheim,
stellvertretender Vorsitzender

Franz Adt, Stuttgart

Daniel Becker, Privatmann, Frankfurt a. M.

Hugo Brink, Bankdirektor, Darmstadt

Werner Carp, Düsseldorf

Alfred Cluß, Brauereidirektor, Heilbronn

Kommerzienrat Dr. Georg von Doertenbach, Generalkonsul, Stuttgart

Hans Engelhorn, Fabrikbesitzer, Mannheim

Isidor Flegenheimer, Kaufmann, Heilbronn

Moses Flegenheimer, Fabrikbesitzer, Stuttgart

Dr. Paul Goelitt, Berlin-Frohnau

Kommerzienrat Max Hartenstein, Bankdirektor, Stuttgart-Cannstatt

Otto Hauck, Fabrikant, Heilbronn

Dr. phil. Adolf Herzfeld-Wolfes, Kaufmann, Hannover

Dr. Karl Herzfeld, Bankier, Hannover

Dr. Rudolf Herzfeld, Regierungsbaumeister a. D., Berlin

Dr. Max Hesse, Bankdirektor, Mannheim

Geh. Hofrat Franz Intelmann, Privatmann, Stuttgart

Regierungsrat Dr. Ludwig Janzer, Mannheim

Justizrat Dr. Albert Katzenellenbogen, Bankdirektor, Frankfurt a. M.

Max Otto Mayer, Kaufmann, Stuttgart

Erich Meyer, Bankier, Hannover

Kommerzienrat Carl Raquet, Bankdirektor, Kaiserslautern

Beh. Kommerzienrat Hans Remshard, Bankdirektor, München
Paul Ritter, Privatmann, Alsenborn
Beh. Kommerzienrat Hugo Rümelin,
Präsident der Handelskammer Heilbronn, Heilbronn
Fritz Schick, Fabrikdirektor, Darmstadt
Wilhelm Scipio, Regierungsassessor a. D., Mannheim
Dr. Josef Schmitt, Badischer Staatspräsident und Finanzminister, Karlsruhe
Dr. Carl Schneider, Bankdirektor, Stuttgart
Alexander Spring, Fabrikant, Stuttgart
Kommerzienrat Hugo Stieler, Kaufmann, Heilbronn
Gustav Ulrich, Ministerialrat, Karlsruhe

Ferner auf Grund des Betriebsrätegesetzes:

Heinrich Hofmann, Schlosser, Frankenthal
Karl Gaußele, Kaufmann, Heilbronn

Vorstand

a) Ordentliche Mitglieder

Dr.-Ing. E. h. Bruno Seeliger, Stuttgart-Cannstatt
Kommerzienrat Dipl.-Ing. Conrad Schumacher, Neuoffstein
Jacob Bühler, Waghäusel
Richard Thielow, Frankenthal

b) Stellvertretende Mitglieder

Dr. Peter Müller, Waghäusel
Karl Haber, Mannheim

Tagesordnung

für die am Freitag, den 4. Januar 1929 mittags 12 Uhr
im Parkhotel in Mannheim stattfindende

3. Ordentliche Generalversammlung

1. Vorlage des Geschäftsberichtes und der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1927/28
2. Genehmigung der Bilanz
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns
4. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates
5. Beschlussfassung über die Ermächtigung des Aufsichtsrates, die sich aus dem demnächst auszuschreibenden Umtausch der Stammaktien zu RM. 40.— gemäß der 7. Durchführungsverordnung zur Goldbilanzverordnung ergebende Satzungsänderung vorzunehmen
6. Satzungsänderungen:
 - Zu § 15:

Beschlussfassung über die Ermächtigung des Aufsichtsratsvorsitzenden bzw. seines Stellvertreters zur Vertretung des Aufsichtsrates gegenüber den Behörden
 - Zu § 20:

Anderung der Aktienhinterlegungsbestimmungen: Ersatz der Worte „bis abends 6 Uhr“ durch die Worte „während der üblichen Geschäftsstunden“

Bericht des Vorstandes

Das abgelaufene Betriebsjahr ist für die deutsche Zuckerindustrie und rübenbauende Landwirtschaft nur teilweise günstig gewesen, denn von einer um 9% gegenüber dem Vorjahre größeren Anbaufläche ist nur etwa die gleiche Menge Zucker gewonnen worden; die Hektarerträge ergaben also kaum eine Mittelernte, ohne daß dieser Ausfall durch einen höheren Zuckergehalt der Rüben ausgeglichen worden wäre. Dagegen hat der Verbrauch die ansehnliche Steigerung von rund 7% erfahren, und der zur Ausfuhr gekommene Erzeugungsüberschuß war wesentlich kleiner als im Vorjahre. Von größeren Preisschwankungen blieb der Artikel verschont, indes verläuft die Linie von September 1927 bis dahin 1928 im großen und ganzen stetig abwärts, unterbrochen nur um die Jahreswende, wo in Erwartung einer Produktionsverständigung unter den wichtigsten Zuckerländern der Welt ein kleiner und kurz andauernder Aufstieg eingetreten war. Diese Verständigung hatte der größte Rohrzucker-Erzeuger, die Republik Cuba, eingeleitet mit einer aner kennenswerten Selbstbeschränkung, aber die dadurch dem internationalen Markt ersparte Belastung von schätzungsweise einer Million Tonnen Zucker hat nicht genügt, um die Überproduktion der anderen Zuckerländer wettzumachen und den Pessimismus der gesamten Zuckerwelt zu beheben, der nach dem Scheitern der internationalen Einigungsversuche um sich gegriffen hatte. Es notierte Ende September 1928 an der Hamburger Terminbörse Verbrauchszucker etwa vier Reichsmark je 100 Kilo niedriger als Anfang Oktober 1927.

Von unseren eigenen Betrieben hatte sich die Landwirtschaft fast allenthalben einer guten Ernte zu erfreuen, die eine angemessene Verwertung fand; der landwirtschaftliche Abschluß ist infolgedessen befriedigend ausgefallen.

Unsere Rohzucker- und Weißzuckerfabriken hatten infolge guter Rübenernten in allen Anbaugebieten sämtlich eine wiederum gesteigerte Verarbeitung zu verzeichnen, was in Verbindung mit einem glatten Betriebsverlauf die Resultate günstig beeinflusste.

Auch die Raffinerien waren besser beschäftigt wie im Vorjahre, wenn auch die erhöhte Produktion angesichts der scharfen In- und Auslandskonkurrenz zum Teil nur unter Preisopfern Unterkunft finden konnte. Immerhin hat auch das Raffinadegeschäft in allen Werken einen angemessenen Gewinn gebracht. —

Für das neue Betriebsjahr wurde schon seit Frühjahr 1928 mit niedrigeren Preisen gerechnet in Erwartung der höheren Ernten in den rübenbauenden und in den Rohrzucker-Ländern. Der fast dauernd rückläufige Weltmarktpreis ist seit Anfang Oktober 1928 nach und nach auf einen Stand gesunken, der schon vor dem Kriege als verlustbringend für die Erzeuger gegolten hatte, und wenn man den seitdem eingetretenen Rückgang der Geldkraft beachtet, so betragen die Preise jetzt etwa zwei Drittel der niedrigsten Vorkriegspreise. Die ständig und zum Teil sprunghaft steigende Erzeugung in einigen Rohrzuckerländern, die zu begrenzen, wie schon gesagt, leider erfolglos versucht worden ist, hat einen heftigen Kampf

zwischen den Hauptgegnern Cuba und Java gezeitigt, unter dem die Erzeuger der ganzen Welt zu leiden haben, und dessen Ende noch nicht abzusehen ist. Einen weiteren Schlag hat die nach England einführende europäische Verbrauchszuckerindustrie im Frühjahr 1928 erlitten durch die stärkere englische Zoll-Differenzierung von Rohzucker und Verbrauchszucker; in erster Linie ist die mit zwei Drittel ihrer Erzeugung auf den Export angewiesene tschechoslovakische Zuckerindustrie getroffen, die nun auf der Suche nach neuen Absatzgebieten zunächst Deutschland mit ihrem Überschuß zu überschwemmen trachtet, wozu sie eigene und staatliche Maßnahmen zur Verbilligung des Exportzuckers in hohem Maße befähigen. Die deutsche Zuckerindustrie hat in pflichtgemäßer Wahrung ihrer und der landwirtschaftlichen Interessen bei der deutschen Regierung die Erhöhung des deutschen Zollschatzes beantragt. Um gleichwohl den Inlandsverbrauch nicht zu verteuern, hat sich die Zuckerindustrie solidarisch verpflichtet, im Inlandspreise diese Erhöhung nicht auszunützen. Die Zollerhöhung ist während der Drucklegung dieses Berichtes Gesetz geworden, das aber in einigen Punkten den Interessen der Zuckerwirtschaft nicht gerecht wird und einer baldigen Revision bedarf.

Der in der letzten ordentlichen Generalversammlung erfolgten Ankündigung entsprechend haben wir im Februar d. J. unseren Aktionären ein Bezugsrecht auf unseren Bestand an Vorratsaktien derart eingeräumt, daß auf je RM. 9,000.— Aktien eine Vorratsaktie im Nennwerte von RM. 1,000.— zu pari bezogen werden konnte. Der durch die vollständige Verwertung der Vorratsaktien entstandene Buchgewinn von RM. 1,830,702.75 wurde der Gesetzlichen Rücklage zugeführt, die wir durch einen weiteren, dem Geschäftsgewinn des Jahres 1927/28 entnommenen Betrag von RM. 169,297.25 auf RM. 5,000,000.—, das ist auf ein Sechstel unseres Grundkapitals aufgerundet haben.

Zu Lasten der Gewinn- und Verlust-Rechnung wurde weiter der Aufwand verrechnet, der erforderlich war, um unsere Betriebe technisch und wirtschaftlich auf hoher Stufe zu halten. Erhebliche Beträge erforderten auch wieder die steuerlichen Ansprüche des Reiches, der Länder und Gemeinden, Ausgaben, die in Verbindung mit den sozialen Lasten den erzielten Ertrag außerordentlich herabdrückten.

Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung schließen

mit einem Reingewinn ab von RM. 4,138,072.05

Wir schlagen vor, diesen Gewinn wie folgt zu verwenden:

10 % Dividende auf die Stammaktien RM. 2,960,000.—

7 % Dividende auf die Vorzugsaktien RM. 28,000.— RM. 2,988,000.—

Vortrag auf neue Rechnung RM. 1,150,072.05

Mannheim, im Dezember 1928

Der Vorstand

Br. Seeliger

Schumacher

Bühler

Thielow

Dr. Müller

Haber

Bericht des Aufsichtsrates

Mit dem Bericht des Vorstandes und dem Gewinn-Verteilungsplan erklären wir uns einverstanden. Wir haben die Bilanz geprüft und in Ordnung gefunden und beantragen Entlastung der Verwaltung.

Mannheim, im Dezember 1928

Der Aufsichtsrat

Dr. A. Zapf
Vorsitzender

Rechnungs=Abschluß

und

Bewinn= und Verlust=Rechnung

auf den

31. August 1928

Bestände

Rechnungs = Abschluß

	Reichsmark	Pf.	Reichsmark	Pf.
Anlagen:				
Werke: Frankenthal, Friedensau, Gernsheim, Groß-Gerau, Heilbronn, Offstein, Regensburg, Stuttgart, Waghäusel, Züttlingen	13,716,986	88		
Abreibungen	1,316,986	88	12,400,000	—
Vorräte			14,607,723	73
Wertpapiere und Beteiligungen	3,198,507	97		
Kasse	63,281	72		
Wechsel	1,559,034	84		
Schuldner und Bankguthaben	17,238,465	05	22,059,289	58
Landwirtschaftliche Werte			8,704,376	60
_____			57,771,389	91

Soll

Gewinn- und Verlust-Rechnung

	Reichsmark	Pf.
Abreibungen	1,316,986	88
Zur Verfügung verbleibender Uberschuß	4,138,072	05
_____	5,455,058	93

auf den 31. August 1928

Verbindlichkeiten

	Reichsmark	Pf.	Reichsmark	Pf.
Grundkapital: Stammaktien	29,600,000	—		
Vorzugsaktien	400,000	—	30,000,000	—
Gesetzliche Rücklage			5,000,000	—
Sonderrücklage			300,000	—
Unerhobene Dividenden			14,607	56
Verbindlichkeiten			18,318,710	30
Gewinn = Saldo			4,138,072	05
			57,771,389	91

auf den 31. August 1928

Haben

	Reichsmark	Pf.
Vortrag aus alter Rechnung	1,105,784	44
Betriebs = Überschuf	4,349,274	49
	5,455,058	93